



BASELBIETER FREISINN

Baselland Sessionsbericht	2/3/4/5/6 7	Nachruf Pankraz Freitag ENHK-Gutachten	8 9	Sicherheitspolitik Einheitskasse	14 15	Unter Freisinnigen Abstimmungen	16 17/18/19/20/21
------------------------------	----------------	---	--------	-------------------------------------	----------	------------------------------------	----------------------

2. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Baselland

Inhalt

Eine gemässigte Erhöhung ist angebracht

100 Franken pro Jahr für die Benutzung der Nationalstrassen. Die Delegierten der FDP stimmten der Erhöhung des Vignetten-Preises zu. Rund 387 Kilometer können dank der Erhöhung neu ins Nationalstrassennetz aufgenommen und somit aufgewertet werden. Die über die Erhöhung generierten Gelder sind dringend nötig, um Engpässe zu beseitigen.

Seite 17

Kein sozialistisches Lohndiktat

Weniger für alle – das wird das Ergebnis sein, sollte das Stimmvolk Ende November die schädliche 1:12-Initiative annehmen. Nationalrat Ruedi Noser erklärt im «Freisinn» die gefährlichen Folgen und zeigt auf, warum die Schweiz ein solche strikte Regelung nicht braucht.

Seite 19

Kein Bruch mit dem bewährten Steuersystem

Ein Steuerabzug ist in der Schweiz nur möglich, wenn ein entsprechender Lohn erarbeitet wird und für die Erwerbstätigkeit gewisse Ausgaben anfallen. Mit diesem bewährten System will die SVP-Familieninitiative brechen. Im «Freisinn» zeigt Nationalrat Peter Schilliger die Fehler der Initiative auf.

Seiten 20 und 21

Abstimmungsparolen: Zweimal Nein und einmal Ja

An ihrem Parteitag vom 26. September 2013 in Arlesheim fassten die rund 60 Delegierten der FDP Baselland nach der Nomination der nebenamtlichen Richter für das Zivilkreisgericht West die Parolen für die eidgenössische Abstimmung vom kommenden 24. November 2013.

Die Autobahnvignette soll nicht mehr wie heute 40 Franken, sondern neu 100 Franken kosten. Der Beitrag soll vollumfänglich dem Strassenverkehr zugutekommen. Landratspräsidentin Marianne Hollinger sprach sich für die Preiserhöhung aus.

Unbestritten war bei den Delegierten das Nein zur 1:12-Initiative der Jungsozialisten, die verlangt, dass in einem Unternehmen der höchste Lohn nicht mehr als das 12-Fache des tiefsten Lohnes betragen darf. Der Parteitag fasste bei einer Gegenstimme die Nein-Parole. Dies, nachdem die Initiative von FDP-Landrat Christoph Buser vorgestellt wurde. Seine Argumente vermochten klar zu überzeugen: Die 1:12-Initiative führt zu massiven Ausfällen bei den Sozial-

Fortsetzung auf Seite 2



Landratspräsidentin Marianne Hollinger wirbt für höheren Vignettenpreis.

Nomination der nebenamtlichen Richter für das Zivilkreisgericht West

Nebst der Parolenfassung für die Abstimmungen vom 24. November 2013 nominierten die Delegierten der FDP Baselland die fünf bisherigen nebenamtlichen Richter für das Zivilkreisgericht West. Es sind dies:



Cornelia Friedli-Schuler,
Oberwil



Danièle Kornicker-Pletscher,
Oberwil



Manuel Mohler,
Binningen



Ursula Sarasin-Wechsler,
Arlesheim



Daniel Scholer,
Laufen

Fortsetzung von Seite 1

werken und den Steuern. Sie zieht eine staatliche Lohnpolizei nach sich und bedeutet das Ende der erfolgreichen sozialpartnerschaftlichen Lohnverhandlungen. Damit ist die Initiative ein Frontalangriff auf das bewährte Schweizer System der Sozialpartnerschaft. Mit der 1:12-Initiative würde massiv in den Schweizer Arbeitsmarkt eingegriffen. Das gefährde einen der grössten Trümpfe der Schweiz im Wettbewerb mit anderen Ländern. «Diesen Vorteil des flexiblen Arbeitsmarktes dürfen wir auf keinen Fall preisgeben», warnte Buser.

Stefan Brubpacher, Generalsekretär der FDP Schweiz, stellte die SVP-

Familieninitiative («Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen») vor. Dabei geht es darum, dass Erziehungsberechtigte, die ihre Kinder nicht fremdbetreuen lassen, sondern sie bei sich zu Hause haben, steuerlich entlastet werden. Brubpacher verwies unter anderem darauf, dass die Initiative eine fundamentale Änderung der Besteuerungsgrundsätze in der Schweiz bedeutet. Dies, weil nach geltenden Grundsätzen nur Kosten abgezogen werden, die auch tatsächlich anfallen, die Familieninitiative aber Steuerabzüge erlauben will, obwohl keine realen Kosten anfallen. «Würde

die Initiative im Bereich Familie angenommen, kämen schon bald weitere Bereiche hinzu, beispielsweise die Forderung, steuerlich entlastet zu werden, weil man nicht zur Arbeit pendelt», so Brubpacher. Nach einer kurzen Diskussion folgten die Delegierten der FDP Baselland der Argumentation Brubpachers mit grossem Mehr und fassten die Nein-Parole zur SVP-Familieninitiative.

Landratspräsidentin Marianne Hollinger und Beat Schlatter, Präsident der FDP Thun, stellten schliesslich die Vorlage zur Erhöhung des Vignettenpreises vor. Hollinger sprach sich für die Preiserhöhung aus. Dabei machte

sie unter anderem geltend, der Bund benötige die zusätzlichen Mittel für den Ausbau und Unterhalt der Strassen, das Baselbiet profitiere davon besonders stark. Schlatter hielt dagegen, dass gerade für die Problemzonen auf dem heutigen Autobahnnetz auf absehbare Zeit kein Geld vorhanden sei. Er sprach von einer eigentlichen Moggelpackung. Nach einer lebhaften Diskussion, an der sich auch die Baseltbieter Bau- und Umweltschutzdirektorin Sabine Pegoraro (FDP) vehement für ein Ja aussprach, fassten die Delegierten der FDP Baselland klar die Ja-Parole mit 51 zu 6 Stimmen bei 4 Enthaltungen.

Das Baselbiet braucht mehr denn je gute Steuerzahler!

Daniela Schneeberger,
Nationalrätin, Thürnen

Im September 2012 haben die Baselbieter Stimmberechtigten mehrheitlich die Abschaffung der Pauschalbesteuerung beschlossen. Dem ist nachzuleben – das Volk hat das letzte Wort. Die Kommission des Bundesparlaments WAK wird sich demnächst mit diesem Thema beschäftigen, und auch der Bundesrat anerkennt die hausgemachte Problematik, er will eine vertiefte Analyse der Folgen machen.

Aktuelle Erhebungen der Steuerverwaltung belegen klar, dass unser Kanton wichtiges Steuersubstrat verloren hat. Die Hälfte der betroffenen guten Steuerzahler ist weggezogen; dem Kanton werden in Zukunft jährliche Steuereinnahmen von mindestens einer dreiviertel Million Franken fehlen. Das trifft uns alle, und es ist durchaus möglich, dass es noch weitere Wegzüge geben wird und der öffentlichen Hand darum noch weniger Mittel zur Verfügung stehen.

Seit dem Entscheid im Baselbiet haben sich hier die Befürchtungen bewahrt, wir verlieren im Kanton gute und wertvolle Steuerzahler. Die Leidtragenden sind die Gemeinden – der Grund für die falsche Entwicklung ist die Fehleinschätzung, die die Initianten vorgenommen haben. Finanzpolitiker und -experten hatten vor den negativen Folgen beim Wegfall dieser Pauschalbesteuerung gewarnt.

Wichtiger Standortfaktor

Pauschalbesteuerte Ausländer sind in der Regel äusserst mobil, sie sind nicht an einen Ort gebunden und können diesen rasch wechseln. Sie sind weder auf das Baselbiet noch auf unser Land angewiesen. Sie haben die Wahl, wir haben keine! Im Abstimmungskampf vor einem Jahr deklarierten die linken Initianten, dass das Baselbiet bei einer Abschaffung dieser Pauschalbesteuerung nichts verlieren werde. Das Gegenteil ist nun der Fall. Die Situation ist doppelt ärgerlich, da unser



Daniela Schneeberger, Nationalrätin,
Thürnen

Kanton ja bekanntlich auf jeden Steuerfranken angewiesen ist.

Die Pauschalbesteuerung ist nach wie vor ein wichtiger Standortfaktor

im – sowohl internationalen als auch innerschweizerischen – Wettbewerb um gute Steuerzahler. Dabei geht es nicht nur um die potenziellen Steuereinnahmen, sondern es geht um viel mehr: Die Erfahrung zeigt auf eindrückliche Weise, dass der Zuzug von vermögenden Ausländern immer auch beachtliche Investitionen auslöst – insbesondere im Immobilienbereich. Hinzu kommt eine überdurchschnittliche Konsumbereitschaft, von der auch der Metzger, der Bäcker oder der Schuh- und Kleiderladen profitieren. Laut gesamtschweizerischen Studien resultieren daraus Gesamteinnahmen und öffentliche Abgaben wie Mehrwertsteuer oder Grundstückgewinnsteuer von rund einer Milliarde Franken jährlich. Pauschalbesteuerte sichern damit rund 20 000 Arbeitsplätze in unserem Land. Der Bundesrat stellt deshalb richtig fest, dass diese Besteuerung nach Aufwand «ein

standortpolitisches Instrument mit volkswirtschaftlicher Bedeutung» ist. Bei der Pauschalbesteuerung handelt es sich um eine kluge Win-win-Situation. Alle – der gut situierte ausländische Steuerzahler, der Wohnort, der Standortkanton und die heimische Wirtschaft – profitieren davon. Unser Land kennt die Pauschalsteuer übrigens bereits seit 1862. Damals wurde sie im Kanton Waadt eingeführt; der Bund folgte 1934.

Die Baselbieter Wirtschaftsoffensive, die vor allem auf die Ansiedlung neuer, wertschöpfungsstarker Unternehmen abzielt, wird schliesslich nur dann gelingen, wenn unsere Standortfaktoren nicht nur wettbewerbsfähig, sondern besser sind als andernorts. Und dabei spielt das Steuerklima eine ganz entscheidende Rolle. Dazu gehört, dass sich gute Steuerzahler auch künftig im Baselbiet wohl und sicher fühlen sollen.

Open Tunnel
FREITAG 25.10.2013
ZUM AUFTAKT DER HPL-ERÖFFNUNG ORGANISIERT DAS TIEFBAUAMT DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT EIN KONZERT IM TUNNEL MIT:

77 Bombay Street
Stefanie Heinzmann
Disgroove

WWW.HPL.BL.CH

EINLASS: 18.00 UHR
BEGINN: 19.30 UHR
EINTRITT: FR. 20.–

AFTERPARTY MIT DJ

BASILISK

Organisator: Tiefbauamt Kanton BL | Ticketverkauf: Im Internet www.starticket.ch ab 20.09.

Sponsoren: A. Aegerter + Dr. O. Bosshardt AG | Aeschlimann AG | Albin Borer AG | Antiker AG | Ernst Frey AG | Frutiger AG | Huber Steub AG | Jossin + Stahler Ingenieure AG | Rapp Mifra AG | Rotto Bau AG | Spain Bau AG | Walz Bertschinger AG | Rudolf Witz Strassen- und Tiefbau AG | Ziegler AG

27. Oktober 2013
Tunnels
Tag des offenen

Nach 7 Jahren HPL-Bauzeit haben Sie am Sonntag, 27. Oktober 2013 von 10 bis 18 Uhr die einmalige Möglichkeit, den Tunnel Schönthal in Ruhe zu begehen und aus nächster Nähe zu begutachten!

Zahlreiche Angebote warten auf grosse und kleine Besucherinnen und Besucher:

- Besichtigung von Tunnel und Zentralen
- Informationen zum Bauwerk
- Sportveranstaltungen HPL Challenge
- Film über die HPL-Baustelle
- verschiedene musikalische Auftritte
- Schau-Schwingen und vieles mehr ...

Aktuelle Informationen zum Fest finden Sie auf www.hpl.bl.ch. Der Eintritt ist frei.

Bau- und Umweltschutzdirektion
Kanton Basel-Landschaft
Tiefbauamt

Philipp Müller in Bottmingen

Unter dem Motto «Ich bin liberal, weil mich Tunneldenken im Leben nicht weiterbringt» stellte sich Philipp Müller am 14. Oktober 2013 den Fragen der rund 40 anwesenden Gäste in der Gemeindestube in Bottmingen.

In seinem kurzen Einleitungsreferat erläuterte Philipp Müller, welche Bedeutung die FDP aus seiner Sicht hat: «Wir sind ein starke und kräftige Partei.» Die FDP stellt 37,8 Prozent Exekutiv-Politiker, hat am meisten Regierungsräte und knapp hinter der SVP mit 539 die meisten Kantonsparlamentarier. Erst weit dahinter folgen CVP und SP.

Es sei wichtig, die Leute zu verstehen, damit sie mobilisiert werden können. Das müsse der Partei noch mehr gelingen. Er wisse aber auch, dass die Bundeshausfraktion den Ortsparteien durchaus schaden könne, meinte Müller. Es gehe deswegen auch darum, keine groben Fehler zu machen. «Das ist keine Taktik, aber eine Voraussetzung», so Müller.

Unter der Leitung von Dr. Werner Ettlín, FDP-Gemeinderat von Bott-



Philipp Müller beantwortet die Fragen der Mitglieder und Gäste.



Mitglieder und Gäste der FDP Sektion Bottmingen.

mingen, war der Abend geprägt von Fragen zu den Themen Energie, Freihandelsvertrag mit China und Attraktivität der Arbeitsplätze auch in Zu-

kunft. Zudem wurden Themen angesprochen wie etwa der Umgang der Schweiz mit der EU und die Wahrnehmung der Nordwestschweiz in Bun-

desbern. Nach einem gelungenen Diskussionsabend erfreuten sich die Anwesenden am offerierten Apéro der FDP Bottmingen.

Besichtigung H2 Pratteln–Liestal

Landratspräsident Hanspeter Frey lud am 12. September die ehemaligen Mandatsträger zur Besichtigung der Hochleistungsstrasse H2 ein. Die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektorin Sabine Pegoraro (FDP) erläuterte erfreut die rechtzeitige Fertigstellung der H2. Unter der Leitung von Teilprojektleiter Björn Meyer konnten die Anwesenden die Pläne und Modelle im Infopavillon begutachten.

Danach ging es mit einem Shuttlebus zum Tunnel Schönthal. Der Kreislauf bei der Hüftenschanze ist so gebaut, dass Wildtiere geschützt werden und der Bach der Natur angepasst verlaufen kann. Das Innenleben des Tunnels mit Seitengängen, Kabeln, eingefassten Kanälen für die Wasserableitung und Hauptstromanlage stiessen auf grosses Interesse. Zwischen Tunnelstrasse und Oberlicht



Die ehemaligen Mandatsträger mit Regierungsrätin Sabine Pegoraro und Nationalrätin Daniela Schneeberger im neuen Schönthal-Tunnel.

wird die Lüftung mit einem ausgeklügeltem Abluftsystem geführt. Eindrücklich zeigte Sabine Pegoraro die grosse Komplexität eines solchen

Bauprojekts auf. Nach der Besichtigung ging es zum TCS in Füllinsdorf, wo Christoph Haller, Präsident des TCS beider Basel, die FDP-Delega-



Teilprojektleiter Björn Meyer zeigt die Kabelgänge unter der Fahrbahn.

tion zum Apéro empfing. Der TCS-Präsident sprach unter anderem über Grösse, Bedeutung und Vielfalt des Touring Clubs.

Pfeffinger Forum mit Rekord

Weit mehr als 500 Besucherinnen und Besucher – noch nie seit seinem Debüt im Jahr 1991 kamen mehr Gäste an das Pfeffinger Forum als am Dienstag, 10. September 2013. Und egal, wer an diesem Abend neben SP-Bundesrat Alain Berset in der Pfeffinger Mehrzweckhalle auftrat: Alle lobten das Engagement von Paul Schär, dem Erfinder des hochkarätigen Politanlasses, in den höchsten Tönen. Es sei absolut erstaunlich, was Schär auf die Beine gestellt habe, meinten Landratspräsidentin Marianne Hollinger und Landrat Christoph Buser (beide FDP) unisono. Der Direktor der Wirtschaftskammer Baselland, die das Patronat des Anlasses übernommen hatte, lobte im Rahmen einer kurzen Grussbotschaft die seit Jahren unverändert hohe Qualität des Pfeffinger Forums. Und der Baselbieter Bildungsdirektor Urs Wüthrich sprach sogar von einer Fortsetzung der Von-Wattenwyl-Gespräche, da sich doch in der Mehrzweckhalle in Pfeffingen ebenfalls die Spitzen der Parteien mit einem Bundesrat treffen.

SP-Sozialminister Alain Berset seinerseits warb für seine Rentenreform. Kern sei das Referenz-Rentenalter. Dieses solle auf 65 Jahre angehoben werden. Das gelte sowohl für Männer als auch für Frauen. Wenn die Sozialwerke nicht reformiert würden, drohe ab 2020 ein jährliches Defizit von zehn Milliarden Franken, warnte Berset.



Mehr als 500 Gäste am Pfeffinger Forum 2013.

In der anschliessenden Elefantenrunde der Parteipräsidenten, die wie gewohnt gekonnt von Philipp Hammel geleitet wurde, lieferten sich Philipp Müller (FDP), Christophe Darbellay (CVP), Toni Brunner (SVP) und Christian Levrat (SP) ein unterhaltsames Wortgefecht. Während Darbellay davor warnte, das Gesamtpaket von Bersets Reform aufzuschneiden, betonte Levrat, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft müsse verbessert werden. Sowohl der SP- als auch der CVP-Präsident sprachen sich für die Reform aus.

FDP-Präsident Müller unterstrich die Notwendigkeit, mehr Frauen in den Arbeitsprozess zu integrieren. Zu



Nationalratspräsidentin Maya Graf im Gespräch mit Nationalrat Daniel Stolz und e. Landratspräsident Hanspeter Frey.

diesem Zweck seien mehr Teilzeitstellen zu schaffen, so wie dies Skandinavien vormache. «In dieser Frage muss die FDP die Wirtschaftsführer vermehrt sensibilisieren», sagte Müller. Auch SVP-Präsident Toni Brunner fand trotz seiner Ablehnung von Bersets Reformvorschlag lobende Worte für den Bundesrat. Immerhin packte der Sozialminister das heikle Problem an und bringe konkrete Lösungsvorschläge. «Das ist nicht selbstverständlich, er ist ja ein Sozialdemokrat», frotzelte Brunner.

Auch die anderen Parteipräsidenten liefen bei der gegenseitigen Neckerei zur Hochform auf und trugen zur guten Laune des Publikums bei. Das tat auch Paul Schär, indem er es sich nicht nehmen liess, das Podium zu unterbrechen, um das Resultat des Spiels der Schweizer Fussballnationalmann-



Bundesrat Alain Berset erläutert die Zukunft der Sozialpolitik.

schaft gegen jene von Norwegen durchzugeben: «2:0 für die Schweiz – und beide Goals erzielte Fabian Schär.» So punktete Schär an diesem Abend gleich dreifach: zweimal mit einem Tor für die Nati (Fabian Schär) und einmal mit einem ausserordentlich gelungenen Pfeffinger Forum, Ausgabe 2013 (Paul Schär).



Podiumsdiskussion mit Ch. Levrat (SP), Ph. Müller (FDP), Ch. Darbellay (CVP) und T. Brunner (SVP) unter der Leitung von Ph. Hammel.

Terminkalender

Anlässe in den Sektionen

Wie immer an dieser Stelle finden Sie die Anlässe unserer Sektionen. Bitte melden Sie uns Ihre Sektionsanlässe unter info@fdp-bl.ch, damit wir sie hier bekanntmachen können.



Aesch

21. 11. 2013 19.30 Uhr Mitgliederversammlung



Arlesheim

7. 11. 2013 20.00 Uhr Mitgliederversammlung im Gasthof zum Ochsen



Binningen

9. 11. 2013 Öffentlicher Anlass:
Baustellenbesichtigung Garderobengebäude Sportplatz
Spiegelfeld, inkl. offeriertem Mittagslunch.



Birsfelden

18. 11. 2013 20.00 Uhr Parteiversammlung



Bubendorf

7. 11. 2013 19.15 Uhr Mitgliederversammlung
7. 12. 2013 09.00 Uhr Weihnachtsmarkt Bubendorf



Muttenz

28. 11. 2013 Mitgliederversammlung



Pfeffingen

14. 11. 2013 20.00 Uhr Mitgliederversammlung



Therwil

4. 12. 2013 Mitgliederversammlung

Und à propos ...

Wasser predigen und Wein trinken ...

Als der grüne Baselbieter Regierungsrat Isaak Reber unvorsichtigerweise den an sich nicht ganz falschen Gedanken an einen vernünftigen Gegenvorschlag zur Fusionsinitiative in die Öffentlichkeit trug, reagierte der ebenso grüne Stadtbasler Regierungspräsident Guy Morin höchst empört: Er wisse noch gar nichts von dieser Idee, man habe ihn darüber auch gar nicht orientiert, und das Ganze sei sowieso ein gegen die Partnerschaft gerichteter Skandal, trompetete er mehr als ungehalten. Gar keine solchen Töne hörte man dann wenig später aus dem offiziellen Baselbiet, als die von Guy Morin präsidierte Stadtbasler Regierung etwa 14 Tage (!) vor der Baselbieter Volksabstimmung über die Sanierung der Pensionskasse ihren völlig anderen, sehr eigenwilligen und ganz und gar nicht fusionstauglichen Vorschlag für die wiederum nötig gewordene Sanierung der städtischen Pensionskasse an den Grossen Rat überwies. Dass das Baselbiet von der Stadt je rechtzeitig (also vorher) zu diesem doch sehr unfreundlichen Vorgehen auch nur angesprochen, geschweige denn korrekt orientiert worden wäre, kann niemand behaupten. Und unklar bleibt auch, ob Regierungspräsident Guy Morin bis jetzt überhaupt begriffen hat, welche fusionshemmenden Nebenwirkungen seine Sanierungsvorschläge für die städtische Pensionskasse haben ...

Wie du mir, so ich dir ...

Dass in der Redaktion des Zürcher «Tages-Anzeigers» keine ausgesprochenen Fans unserer FDP sitzen, ist längst allenthalben bekannt. Es überrascht deshalb auch nicht unbedingt, dass diese Schreibknechte das Wahldebakel der deutschen FDP zum willkommenen Anlass genommen haben, urbi et orbi zu verkünden, welchen Platz ihres Erachtens die schweizerische FDP in unserer Politik künftig innehaben solle. Nämlich den einer Partei mit einem Wähleranteil von etwa 5 bis 7 Prozent, wie dies in Deutschland und Österreich schon

heute der Fall sei. Diesen Gefallen werden wir der Zürcher Linksgazette ganz sicher nicht tun. Aber vielleicht rufen wir wieder vermehrt öffentlich in Erinnerung, wie der Tagi im Volksmund früher genannt worden ist. Nämlich Tagesalüger! Bedauerlicherweise und sehr zu Unrecht ist diese durchaus zutreffende Benennung etwas in Vergessenheit geraten. Aber dem können wir ja, als kleines Dankeschön, abhelfen ...

Schade!

Dass die Baselbieter Regierung den Neubau des Kantonsgerichts in Liestal aus dem Investitionsprogramm gestrichen hat, mag man mit Blick auf den Investitionsstau und die knappe Finanzlage durchaus verstehen. Und es stimmt natürlich auch, dass man das bestehende, etwas renovationsbedürftige Gebäude mit kleinerem Aufwand sanieren statt neu bauen kann. Zu bedauern ist der Entscheid trotzdem, allein schon weil einige Sicherheitsanliegen des Gerichts in diesem Fall wohl nur noch schwer berücksichtigt werden können. Und das, was böse Zungen als «Containerhaltung für Gerichtsschreiber und anderes Personal» bezeichnet haben – der bestehende provisorische Ausbau mit Büro-Containern auf der Rückseite des Gebäudes nämlich –, sollte ernsthaft überprüft werden!

FDP
Die Liberalen

Richterwahlen
24. November 2013

Nebenamtliche Richterinnen und Richter des
Zivilkreisgerichts West

www.fdp-bl.ch

FDP
BL